

Von Syrien an den Rhein: Bericht über eine Begegnung mit zwei erfolgreichen Lateinabiturientinnen

von Dr. Anja Wieber, OStR'

Westfalen-Kolleg Dortmund

anja.wieber@wkdo.info

1. Zum Hintergrund der Abiturpreise

Seit 2021 zeichnet der DAV-NRW Bestleistungen in den Abiturprüfungen der Fächer Latein und Griechisch mit einer ansprechenden Urkunde und einer echten antiken Münze aus. Dadurch sollen Prüfungserfolge der Schülerinnen und Schüler in diesen Fächern sichtbar werden, vergleichbar etwa den Abiturpreisen aus dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Aufgabenfeld. Im Sommer 2022 erhielten Schüler und Schülerinnen von 30 nordrhein-westfälischen Schulen diese Auszeichnungen in den Abiturfächern Latein oder Griechisch. Bedenkt man, dass die Schulen nur einen Vorschlag nominieren konnten, obwohl mancherorts mehrere sehr gute Ergebnisse vorlagen, dann können sich die beiden Fächer in ihrer Bilanz sehen lassen.

Ein Wort noch zu dem Preis, der dieses Jahr im Fach Latein an die Mehrzahl der Schulen ging: Die ausgehändigte Münze portraitiert Kaiser GALLIENUS, der im 3. Jhd. in sehr bewegten Zeiten von zahlreichen Usurpationen und Goteneinfällen regierte.¹ In seine Amtszeit fällt auch die Entstehung eines palmyrenisch-syrischen Sonderreiches unter der Königin ZENOBIA.² Eine derartig geschichtsträchtige Münze zu überreichen, bedeutet auch für die Lehrkraft – wie die Verfasserin des vorliegenden Artikels in diesem Jahr selbst als betroffene Fachlehrerin erfahren durfte – eine schöne Anerkennung für erfolgreiches Coaching.³



2. Die zwei Preisträgerinnen

In ganz NRW schickte keine Schule zwei Nominierungen für den Abiturpreis in Latein / Griechisch heraus. In ganz NRW? Nein, das Tannenbusch-Gymnasium in Bonn benannte zwei außergewöhnliche Schülerinnen, und das zu Recht.

Eva und Vian SHEIKHO haben 2015 Syrien mit ihrer Familie verlassen müssen. Erst nach der Ankunft in der Türkei konnten sie begreifen, dass der Krieg hinter ihnen lag. Trotz aller Anforderungen durch die Flucht aus dem Heimatland und durch die Beschwerden des Weges über Wasser und über Land, die ihnen im Teenageralter ein frühes Erwachsenwerden abverlangt hat, haben die beiden jungen Frauen ihre Schullaufbahn in Deutschland mit Bravour gemeistert.

In einer gemeinsamen Videokonferenz mit ihren Lateinlehrerinnen Ruth BRÜGGEMANN und Christa KAYSER standen die beiden Schülerinnen uns, Johannes Maximilian NIESSEN, der die Urkunden und Preise auf den Weg an die betreffenden Schulen bringt, und mir, der Autorin dieser Zeilen, Rede und Antwort. Zudem haben Eva und Vian im Anschluss auch noch einiges zum Fach Latein schriftlich festgehalten. Beide Abiturientinnen betonen die Bedeutung, die der Lateinunterricht als Integrationshilfe gehabt habe, und dass sie dadurch ihre Kompetenzen im Deutschen erheblich gestärkt hätten. Dass Vian SHEIKHO zudem für Bestleistungen im Abiturfach Deutsch (LK) ausgezeichnet wurde, belegt das. Die Schwestern stellen des Weiteren

die Bedeutung des Lateinunterrichts für das Lernen anderer Sprachen heraus, so hat eine von ihnen neben Latein noch erfolgreich Italienisch belegt. Außerdem erfahren wir von den jungen Expertinnen, dass Latein, u. a.

¹ Zu diesem Kaiser vgl. GOLTZ / HARTMANN (2008).

² Zu ZENOBIA vgl. WIEBER (2000).

³ Dazu der Bericht auf der Homepage der Schule im Quellenverzeichnis.

wegen der Aussprache, viel leichter sei als Arabisch. Begeistert zeigten sie sich von der Themenvielfalt des Faches Latein und favorisieren besonders den Autor SENECA wegen seiner Aktualität und als philosophischen Lehrer:

„Das Beeindruckendste ist, dass er über seine eigenen Erfahrungen spricht, um den Leser zu informieren und zu erziehen.“ (Eva SHEIKHO)

Es gab im Lateinunterricht sogar Anknüpfungspunkte an die Fluchterfahrung: Die Geschichte des Aeneas konnten die beiden Schwestern mit anderen Augen lesen als ihre Mitschüler und Mitschülerinnen.⁴

3. Ein junger Blick auf ein ‚altes‘ Fach?

Was nun Vian SHEIKHOS Ratschlag an künftige Lateinlernende betrifft, so sei hier ein weiterer O-Ton zitiert:

„Auf jeden Fall die Chance ergreifen, wenn einem an der eigenen Schule Latein angeboten wird, denn Latein hat viele positive Seiten. Es wird oft gesagt, dass Latein eine tote Sprache sei und wofür man heute noch Latein brauche. Meiner Meinung nach ist eine Sprache, die Ursprung und eine Grundlage für viele Sprachen ist, niemals eine tote Sprache. Sprachen erweitern sich nur, sie sterben jedoch nicht. Latein zu beherrschen ist definitiv eine Bereicherung.“ (Vian SHEIKHO)

Diesen erfolgreichen jungen Botschafterinnen des Lateinischen, die sich noch nicht endgültig für ihr Studienfach entschieden haben, wünscht der DAV-NRW alles Gute und dass sie auch in Zukunft auf die eine oder andere Weise dem Fach Latein treu bleiben.

Literatur und Internetquellen

Berichte zu den Schulen

Verfügbar unter: <https://www.domradio.de/artikel/bonner-lateinkurs-gewinnt-ersten-preis-beim-fremdsprachen-wettbewerb> (Zugriff am 10.08.2022)

und <https://www.wkdo.info/aktuell-hauptmen-89/1831-abiturpreis-fuer-latein-geht-an-das-westfalen-kolleg-dortmund> (Zugriff am 10.08.2022).

Informationen zum historischen Hintergrund

GOLTZ, A. / HARTMANN, U.: Valerianus und Gallienus, in: JOHNE, K.-P. (Hrsg.): Die Zeit der Soldatenkaiser. Krise und Transformation des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert n. Chr. Berlin 2008, 223–295.

WIEBER, A.: Die Augusta aus der Wüste – die palmyrenische Herrscherin Zenobia, in: SPÄTH, T. / WAGNER-HASEL, B. (Hrsg.): Frauenwelten in der Antike. Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis. Stuttgart / Weimar 2000, 281–310.

V. l. n. r. Ruth BRÜGGEMANN, Vian SHEIKO, Eva SHEIKO, Christa KAYSER.



⁴ Das Tannenbusch-Gymnasium hat 2018 im Bundeswettbewerb Fremdsprachen im Fach Latein den 1. Preis für die Aktualisierung der antiken Fluchtgeschichte erhalten; vgl. dazu das Quellenverzeichnis.